

Monitoring der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung im Verbund Nord-Ost

Ergebnisse aus Gesprächen zwischen Hochschulen und QSR sowie daraus abgeleitete Empfehlungen

GZ QSR-005/2020
Beschluss vom 5. Februar 2020

Inhalt

I. Ziele und Organisation des Monitoring	1
II. Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Monitoring 2019	2
III. Zusammenfassende Empfehlungen aus dem Monitoring 2018 und 2017	5
IV. Monitoring anhand von Deskriptoren	6
V. Anhang: Selbstbericht des Verbunds für das Monitoring 2019	14

I. Ziele und Organisation des Monitoring

Nach der Phase der Entwicklung und Implementierung von Curricula für neue Lehramtsstudien, zu denen der Qualitätssicherungsrat (QSR) gemäß seinem gesetzlichen Auftrag Stellungnahmen abgegeben hat, ist die Beobachtung und Begleitung der Reformumsetzung eine zentrale Aufgabe des QSR. Der QSR gibt einerseits Rückmeldung und Empfehlungen an die Hochschuleinrichtungen und Verbände. Andererseits trägt der QSR aktuelle Themen und Problemstellungen auf die Systemebene und unterstützt deren Behandlung in übergreifenden Arbeitsgruppen (z.B. AG Rechtsfragen und deren Untergruppen) und Prozessen (z.B. Verhandlungen von Leistungsvereinbarungen bzw. Ziel-Leistungs- und Ressourcenplänen). Dazu führt der QSR in einjährigen Intervallen Monitoring-Gespräche mit den Verbänden.

Die erste Runde von Monitoring-Gesprächen fand im Herbst 2017 statt. Der QSR fasste seine Erkenntnisse und Empfehlungen in Matrixform zusammen (siehe Abschnitt IV) und stellte diese den Verbänden zur Verfügung. Im Juni 2018 formulierte der QSR das Grundsatzpapier „Beobachtungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung“¹, in dem er auch zu den geplanten Vorhaben der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Zeitraum 2019 – 2021 Stellung nahm. Dieses Papier, in dem der QSR auch die aus seiner Sicht

¹ https://www.qsr.or.at/dokumente/1855-20180704-110810-GZ_QSR_019_2018_Beobachtungen_QSR_PaedBild_Jun2018.pdf

gesamtösterreichisch vorrangigen sowie regionenspezifische Themen zusammenfasste, war Grundlage für die zweite Runde der Monitoring-Gespräche im Herbst 2018. Die Verbünde hatten ihrerseits die Möglichkeit zur Auswahl zentraler Themen, welche im Gespräch mit dem QSR behandelt wurden.

Im Monitoring 2019 befasste sich der QSR mit Maßnahmen des Verbunds in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung auf Ebene der Fachdisziplinen bzw. Bildungsbereiche, die der Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung und deren Wirksamkeit in der Schule dienen. Dabei wurde auf den Stand der Umsetzung von Empfehlungen des QSR aus früheren Monitoring-Gesprächen (siehe Abschnitt IV) und aus Stellungnahmen zu den Curricula im Verbund Bezug genommen.

Am 17. Dezember 2019 fand in Wien (Pädagogische Hochschule Wien) das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Verbunds Nord-Ost statt. Das Gespräch bezog die Primarstufe und die Sekundarstufe Allgemeinbildung gleichermaßen ein. Der vorliegende Bericht fasst die Erkenntnisse aus dem Monitoring 2019 und daraus abgeleitete Empfehlungen zusammen (Abschnitt II). Die zum Gespräch bereitgestellte Selbstdokumentation des Verbunds ist im Anhang (Abschnitt V) dieses Dokuments enthalten.

II. Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Monitoring 2019

Im Laufe der letzten Jahre wurde die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen und der Universität Wien gestärkt und vertieft. Der Verbund folgt dem Grundsatz, wonach **wissenschafts- und professionsorientierte Kooperationsprojekte auf kollegialer Ebene** und **bottom-up** entstehen sollen. Im Bereich der **Sekundarstufe Allgemeinbildung** bestehen derzeit über 60 Einzelprojekte und Initiativen, welche innerhalb der Hochschuleinrichtungen oder in Hochschulkooperationen verortet sind. Als Beispiele für Kooperationen zwischen der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen werden Fach- und Arbeitsgruppen zu fachdidaktischen und professionsbezogenen Themenstellungen (Informatik, Geschichte, Physik) genannt, von welchen auch Studierende unmittelbar profitieren sollen. Die Kooperationsprojekte resultieren aus spezifischen Problemstellungen und dienen der Erarbeitung konkreter Lösungen. Aus Sicht des QSR ist es Aufgabe der Hochschulsteuerung, hohe thematische Spezifizierungen, die durch Einzelinitiativen entstehen können, durch gezielte Förderung von Forschungsk Kooperationen auszugleichen.

Nach dem **Prinzip von Arbeitseinheiten** etablieren die Pädagogischen Hochschulen thematisch fokussierte Kooperationen zu Bildungsbereichen und Disziplinen **im Bereich der Primarstufe**. Beispielhaft zu erwähnen ist die 2019 durchgeführte 3. Jahrestagung mit dem Titel „Wissenschaftlichkeit und Professionsorientierung im Verbund Nord-Ost“, auf der Forschungs- und Evaluierungsergebnissen von Mitarbeiter/innen der Pädagogischen Hochschulen vorgestellt, diskutiert und anschließend publiziert wurden.

Der QSR würdigt die verschiedenen Ansätze zur Förderung von Arbeitseinheiten. Er sieht im Prinzip der **Arbeitseinheiten** einen **Steuerungshebel für die Stärkung von Kooperationen innerhalb des Verbunds**. Sie sollen Kompetenzen der Hochschulen in Lehre, Forschung und Profession bündeln und dafür Sorge tragen, dass Lehre und Forschung einander wechselseitig bereichern. So können wissenschaftliche und professionsorientierte Erkenntnisse in die hochschulinterne Community hinein- und die weitere Community hinausgetragen werden. Insgesamt sollen die Arbeitseinheiten die nationale und internationale Sichtbarkeit der von ihnen erfassten Bereiche steigern, um so auch über

den Verbund hinausreichende Vernetzungen zu erreichen. In ihrer qualitätssichernden Funktion sollen sie Anstoß zur kreativen Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (einschl. der Curricula) geben.

Ein modellhaftes Konzept für Arbeitseinheiten gibt es nicht, sondern diese sollen **im jeweiligen Kontext gestaltet werden und Wirkung erzielen**. Konsequenterweise zeichnen sich Arbeitseinheiten in verschiedenen Disziplinen bzw. Bildungsbereichen durch unterschiedliche Funktionslogiken und Entwicklungsgeschwindigkeiten aus. So muss nicht jede/r Forschende auch Mitglied einer Arbeitseinheit sein. Es sollten jedoch die Hochschulleitungen einen Überblick über die Forschungsaktivitäten innerhalb des Verbunds haben, um, falls notwendig, entsprechende Anreize bzw. Unterstützungen setzen zu können.

Unterschiedliche Funktionslogiken von Arbeitseinheiten werden auch seitens des Verbunds für wichtig erachtet. Kooperationen müssten jedoch häufig **zunächst innerhalb der eigenen Einrichtung verwirklicht** werden, bevor weitere Hochschulen einbezogen werden. Darüber hinaus könne gemeinsames Arbeiten nicht so einfach von den Hochschulleitungen verordnet werden, sondern ergebe sich aus konkreten Problemstellungen. Insgesamt bestehe aber Einigkeit, dass Anreize eine geeignete Form der Governance darstellen, um Kooperationen zu fördern und zu vertiefen. Eine gute Personalausstattung sei ein wirkungsvoller Anreiz.

Anzuerkennen ist aus Sicht des QSR die kontinuierliche **Aufwertung der Fachdidaktiken** durch Personalrekrutierung und Personalentwicklung. An der Universität Wien wurden aus Hochschulraumstrukturmitteln **neue Stellen** geschaffen und besetzt, die ab 2019 im Rahmen des Globalbudgets unbefristet weitergeführt werden. Aus Sicht der Universität Wien konnte damit in vielen Fächern, insbesondere in den Fachdidaktiken, Personal auf Professorebene (Tenure track, Professuren nach UG § 98) angestellt werden. Zur Nachwuchsförderung wurde am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein **Doktoratsprogramm** eingerichtet, das vor allem fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Promotionsvorhaben ermöglicht. In einem weiteren Schritt soll eine Doktoratsschule geschaffen werden, wodurch die Sichtbarkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und ihre interdisziplinäre Ausrichtung gestärkt werden sollen. Ein besonderer Mehrwert liegt aus Sicht des QSR auch im Zusammentreffen von Doktorandinnen und Doktoranden unterschiedlicher Einrichtungen. Dies stärkt den wissenschaftlichen Diskurs im Kontext der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung.

Unter den derzeit 33 Fellows befinden sich auch Angehörige der Pädagogischen Hochschulen. Dazu wurden z.B. von einer Pädagogischen Hochschule im Verbund Assistenzstellen in den Fachdidaktiken eingerichtet, die mit höheren Zeitdeputaten für wissenschaftliches Arbeiten und der Möglichkeit zum Doktoratsstudium ausgestattet sind. Der QSR würdigt die engagierten Modelle der Pädagogischen Hochschulen zur **forschungsorientierten Personalentwicklung**. Aus seiner Sicht wäre an den Pädagogischen Hochschulen eine eigene Personalkategorie in Analogie zu universitären Pre-Docs erforderlich. Zudem erachtet der QSR die systemisch bedingten Unsicherheiten bei den Einstufungen von PH-Professuren weiterhin als sehr ungünstig für die Gewinnung hoch qualifizierter Personen. Er bestärkt den Verbund, Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums für die Primarstufe den Zugang zu einem Doktoratsstudium zu ermöglichen.

Der Verbund berichtet von den Fortschritten bei der Umsetzung des Hochschullehrgangs zur **Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren** („Mentoring – Unterricht professionell begleiten“), der von den vier Einrichtungen gemeinsam angeboten wird. In diesem Zusammenhang weist der Verbund auf die Problematik unterschiedlicher Entgeltschemata für Bundes- und Landeslehrer/innen und den Bedarf einer Anhebung von Vollbeschäftigungsäquivalenten für die Begleitung von Praxisphasen hin.

Ein weiteres Thema war die **Auswahl künftiger Studierender**. Dazu kommen im Verbund Nord-Ost unterschiedliche Verfahren zum Einsatz. Für Lehramtsstudien in der **Primarstufe** setzen die Pädagogischen Hochschulen **individuelle Verfahren** ein, für Lehramtsstudien in der Sekundarstufe wird ein von der Universität Wien entwickeltes Verfahren angewendet. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik nutzt das von der Universität Graz entwickelte Auswahlverfahren. Die Einrichtungen stimmen überein, dass die derzeit eingesetzten Verfahren einer **fortlaufenden Evaluierung und Weiterentwicklung** bedürfen. Ein Aspekt dabei ist das Thema „Beurteilung der Eignung für das Studium vs. Eignung für den Beruf“. Die Universität Wien analysiert derzeit den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis des Eignungsverfahrens für die **Sekundarstufe Allgemeinbildung** und dem Studienerfolg. Der QSR begrüßt die kontinuierliche Überprüfung der eingesetzten Verfahren und erwartet sich eine Weiterentwicklung der Verfahren unter Berücksichtigung österreichweit geltender Qualitätskriterien, welche sich in Ausarbeitung befinden.

Zur **Evaluierung der Lehramtsstudien** für die **Primarstufe** setzen die Pädagogischen Hochschulen ein 2019 gemeinsam entwickeltes Evaluierungskonzept um. Gegenstand des Verfahrens, das von jeder Pädagogischen Hochschule individuell implementiert wird, ist die Beurteilung der strukturellen Studierbarkeit aus Sicht der Studierenden sowie deren berufliche Erwartungen. Das Lehramtsstudium für die **Sekundarstufe Allgemeinbildung** wird anhand von Erhebungsinstrumenten evaluiert, die von der Universität Wien entwickelt wurden. 2019 wurden unter anderem das fachbezogene Schulpraktikum evaluiert und eine Abschlussbefragung der ersten Studierendenkohorte durchgeführt. Die Universität Wien berichtet, dass der Zufriedenheitswert der Bachelorabsolvent/innen über jenem von Absolvent/innen der früheren Diplomstudien liegt. Laut dem QSR sollten bereits zur Verfügung stehende Ergebnisse aus Evaluierungsverfahren in die bevorstehende **Gesamtevaluierung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung** einbezogen werden können, zu welcher 2020 eine (neuerliche) europaweite Ausschreibung erfolgen soll.

Zusammenfassende Empfehlungen

Auf der Grundlage seiner Erkenntnisse aus den vom Verbund bereitgestellten Informationen und den Gesprächen vor Ort spricht der QSR die folgenden Empfehlungen aus.

- Der QSR anerkennt den gewählten Ansatz einer bottom-up - Entwicklung von **wissenschafts- und professionsorientierten Kooperationen** (im Sinne der geforderten Arbeitseinheiten) und empfiehlt, diese durch gezielte Anreize top-down zu **ergänzen**, zu **vernetzen** und besser **sichtbar** zu machen.
- Der QSR begrüßt die Einrichtung einer Doktoratsschule für Lehrerinnen- und Lehrerbildung und Unterrichts- und Schulforschung an der Universität Wien. Er bestärkt die Pädagogischen Hochschulen, dem eigenen Personal **Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung** – auch außerhalb des Verbunds – zu eröffnen.
- Der QSR begrüßt die **kontinuierliche Überprüfung der eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahren**. Er betrachtet die Heterogenität der Verfahren im Verbund jedoch mit Skepsis und erwartet sich eine Weiterentwicklung der Verfahren unter Berücksichtigung österreichweit geltender Qualitätskriterien.

III. Zusammenfassende Empfehlungen aus dem Monitoring 2018 und 2017

Die Erkenntnisse, die im Rahmen des Monitoring in den Jahren 2017 und 2018 gewonnen werden konnten, sind in einem eigenen Bericht² zusammengefasst.

Der QSR sprach im **Monitoring 2018** die folgenden zusammenfassenden Empfehlungen aus:

- Der QSR stellt fest, dass die **Fachdidaktiken** durch Personalentwicklung und Personalrekrutierung aufgewertet werden konnten und bestärkt die Hochschulen darin, kooperative Maßnahmen (gemeinsame Nachwuchsförderung, abgestimmte Personalausreibungen) nachhaltig zu verankern und auszubauen.
- Der Einsatz unterschiedlicher **Auswahl- und Aufnahmeverfahren** sollte im Hinblick auf einheitliche und österreichweit gemeinsame Qualitätsstandards überdacht werden.
- In der Primarstufe soll in allen **Arbeitseinheiten** eine gleiche Qualität angestrebt werden. In der Sekundarstufe Allgemeinbildung, in der die Arbeitseinheiten noch nicht sichtbar sind, sind noch größere Anstrengungen erforderlich.

Im **Monitoring 2017** traf der QSR die folgenden zentralen Aussagen und Empfehlungen:

Sekundarstufe Allgemeinbildung:

- Die bereits initiierten Forschungsk Kooperationen sollten zu kooperativen Strukturen im Sinne der Arbeitseinheiten verdichtet werden.
- Servicestrukturen sollten unter Nutzung von bestehenden Ressourcen gestärkt werden (z.B. zur Schulpraxis, internationalen Kooperationen).
- Das Evaluierungskonzept sollte weiter ausgestaltet werden und Expertise verbundübergreifend zur Verfügung gestellt werden.
- Das Auswahl- und Aufnahmeverfahren für Studienbewerber*innen sollte nach österreichweit festzulegenden Qualitätskriterien durchgeführt werden.

Primarstufe:

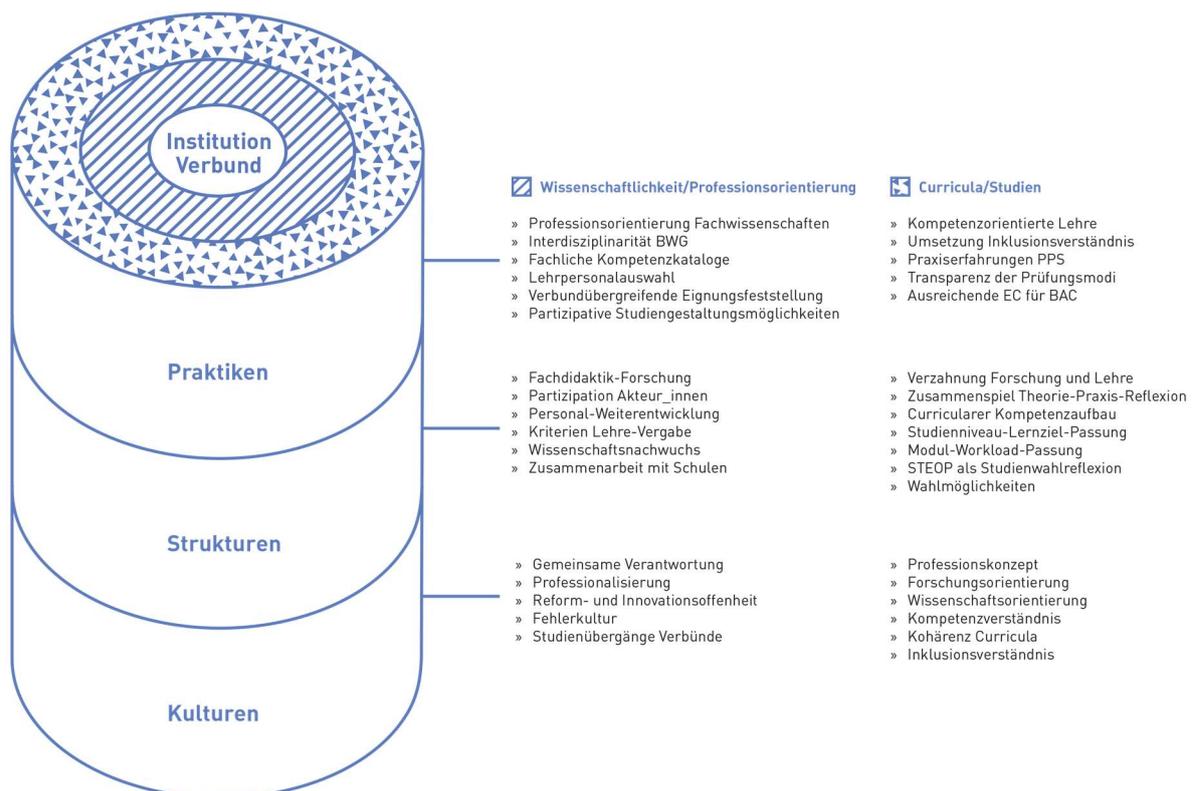
- Die Arbeitsweise der eingerichteten Arbeitseinheiten und deren interne Strukturen (Verantwortlichkeiten, Mitwirkung) sollten beobachtet und weiterentwickelt werden.
- Wissenschaftliche Projekte und Forschungsexpertise sollten verstärkt durch Personen mit entsprechendem Erfahrungshintergrund in der Primarstufenpädagogik gewährleistet werden.

² https://www.qsr.or.at/dokumente/1855-20190205-101044-GZ_QSR_005_2019_Monitoring2018_Bericht_Verbund_NordOst_022019.pdf

IV. Monitoring anhand von Deskriptoren

Der QSR hat 2017 eigene Einschätzungen und die Einschätzungen externer Gutachterinnen und Gutachter zu den neuen Lehramtscurricula zusammengeführt und daraus Qualitätsdeskriptoren abgeleitet, die er als ein Diskursinstrument zur Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung sieht. Die Deskriptoren betreffen primär diejenigen Themenfelder, in denen der QSR Entwicklungspotentiale sieht. Sie beziehen sich nicht nur eng auf die Curricula, sondern teilweise auch auf andere relevante Bereiche (z.B. Organisations- und Personalentwicklung, etc.).

Die Deskriptoren dienen als Reflexions- und Referenzrahmen für die innere Qualitätssicherung und -weiterentwicklung. Sie unterscheiden zunächst (Inter-) Institutionelle Kulturen, Strukturen/Strategien und Praktiken und ordnen diesen sodann Merkmale der Gesamtkonzeption der Studienangebote, der Fachwissenschaften und Fachdidaktik, bildungswissenschaftliche Grundlagen in den Curricula sowie pädagogisch-praktischer Studien zu.



Sekundarstufe Allgemeinbildung

Kulturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Professionskonzept	
CS2	Forschungsorientierung	
CS3	Wissenschaftsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung von Arbeitseinheiten weiter verfolgen und sichtbar machen [Monitoring 2018]. • Wissenschafts- und professionsorientierte Kooperationsprojekte werden auf kollegialer Ebene und bottom-up verwirklicht [Monitoring 2019]
CS4	Kompetenzverständnis	
CS5	Kohärenz der Curricula	
CS6	Inklusionsverständnis	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Gemeinsame Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch: Lenkungsgruppe – Arbeitsgruppen [Monitoring 2017] • Unterschiedliche Kulturen: Durchmischung des Personals in Arbeitsgruppen für Module [Monitoring 2017] • Einbringung Lehrender in Doktoratsprogramme an Pädagogischen Hochschulen [Monitoring 2017] • Vermehrte Kooperationen: Höherer Aushandlungsbedarf [Monitoring 2017] • Vom Institutionendenken zum Verbunddenken [Monitoring 2017] • Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren („Mentoring – Unterricht professionell begleiten“), wird von den vier Hochschulen gemeinsam angeboten. [Monitoring 2019]
WP2	Professionalisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende von Pädagogischen Hochschulen im Doktoratsprogramm [Monitoring 2018] [Monitoring 2019] • Geplante Doktoratsschule soll die Sichtbarkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und ihre interdisziplinäre Ausrichtung stärken. [Monitoring 2019]
WP3	Reform- und Innovationsoffenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation eines umfassenden Evaluationskonzept (Schwerpunkt: Studierendeneinschätzung) [Monitoring 2017] • Änderung des Curriculums (langfristig) [Monitoring 2017] • Lehramt-Kompass: Instrument für Begleitung der Studierenden [Monitoring 2017] • Fehlen eines Allgemeinen Bildungskonzepts als

		<p>Grundlage für die PädagogInnenbildung [Monitoring 2017]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielperspektive: Gemeinsame Linie bzgl. Personalstruktur [Monitoring 2017] • Institutionenentwicklung: Autonomie und Verantwortung im Rahmen der Institutionenentwicklung [Monitoring 2017] • Kooperation und Abstimmung von Fort- und Weiterbildungsangeboten zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen [Monitoring 2017]
WP4	Fehlerkultur	
WP5	Studienübergänge-Verbünde	

Strukturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Verzahnung Forschung und Lehre	
CS2	Zusammenspiel Theorie-Praxis-Reflexion	
CS3	Curricularer Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculum als mit Lehre zu befüllender Rahmen [Monitoring 2017]
CS4	Studienniveau-Lernziel-Passung	
CS5	Modul-Workload-Passung	
CS6	STEOP als Studienwahlreflexion	
CS7	Wahlmöglichkeiten	
CS8	Berufseinstieg/Induktion	<ul style="list-style-type: none"> • Beibehaltung eines berufsbegleitenden Masterstudiums während der Induktion [Monitoring 2018]
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Fachdidaktik-Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Förderung einiger Disziplinen in der fachdidaktischen Forschung vorantreiben [Monitoring 2018]

WP2	Partizipation Akteur*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Sichtbar-Machen von Community-Building der Lehrenden – gegliedert nach Schulfächern und bildungswissenschaftlichen Teilbereichen vorantreiben (wie z.B. Deutsch- und Mathematikdidaktik) [Monitoring 2018]
WP3	Personal-Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspotenziale in Arbeitsgruppen für Module: Anteile von Curricula Entwicklung, Lehre, Vorschläge Lehrpersonal und Forschung [Monitoring 2017] • Problematik flacher Karriereentwicklungen [Monitoring 2017]
WP4	Kriterien Lehre-Vergabe	
WP5	Wissenschaftsnachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchs in den Fachdidaktiken erforderlich – Mindestausstattung der Arbeitseinheiten verwirklichen [Monitoring 2018]
WP6	Zusammenarbeit mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • PPS: Kooperation Pädagogische Hochschulen und Universitäten mit Schulen und Schulbehörden [Monitoring 2017] • Ausreichende Praxisplätze an Schulen stellen eine Herausforderung dar [Monitoring 2018]

Praktiken		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Kompetenzorientierte Lehre	
CS2	Umsetzung Inklusionsverständnis	
CS3	Praxiserfahrung PPS	<ul style="list-style-type: none"> • Skepsis bzgl. Einbringung von 30 EC Schulpraxis in Masterstudium [Monitoring 2017]
CS4	Transparenz der Prüfungsmodi	
CS5	Ausreichende EC für BAC	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Professionsorientierung Fachwissenschaften	
WP2	Interdisziplinarität BWG	
WP3	Fachliche Kompetenzkataloge	

WP4	Lehrpersonalauswahl	
WP5	Verbundübergreifende Eignungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung gemeinsamer österreichweiter Standards [Monitoring 2018] • Weiterentwicklung der Verfahren (Sek AB) unter Berücksichtigung österreichweit geltender Qualitätskriterien nach kontinuierlicher Überprüfung der eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahren. [Monitoring 2019] • HAUP benutzt Verfahren des Verbunds S-O
WP6	Partizipative Studiengestaltungsmöglichkeiten	
WP7	Berufseinstieg/Induktion	
WP8	Kooperation – administrativ	Fehlende Datenschnittstellen [Monitoring 2019]

Primarstufe

Kulturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Professionskonzept	<ul style="list-style-type: none"> • Die Professionalisierungskompetenz von Pädagogischen Hochschulen soll in der Zusammenschau von und gemeinsamen Verantwortung für Elementar-, Primar-, Sekundarbildung (AB) und Sekundarbildung (BB) weiterentwickelt werden. [Monitoring 2018]
CS2	Forschungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Forschung Primarstufe: Durch Personen aus Sekundarstufe [Monitoring 2017]
CS3	Wissenschaftsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gelingende Umsetzung der Arbeitseinheiten weiter verfolgen. [Monitoring 2018] • Institutionelle Impulse für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeitseinheiten erforderlich. [Monitoring 2019] • Abstimmung innerhalb des Verbundes über die Anschlussfähigkeit eines Masterstudiums Primarstufe zu einem fach einschlägigen PhD-Studium. [Monitoring 2019]
CS4	Kompetenzverständnis	
CS5	Kohärenz der Curricula	
CS6	Inklusionsverständnis	

Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Gemeinsame Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der fachdidaktischen Forschung durch Kooperation mit den Arbeitseinheiten [Monitoring 2017] Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren („Mentoring – Unterricht professionell begleiten“), wird von den vier Hochschulen gemeinsam angeboten wird. [Monitoring 2019]
WP2	Professionalisierung	
WP3	Reform- und Innovationsoffenheit	<ul style="list-style-type: none"> Change-Prozess: Profilbildung Standort vs. Kooperation [Monitoring 2017] Studierendenmobilität innerhalb des Verbunds Stärkung digitaler Angebote [Monitoring 2017] Entwicklung und Zugriff auf größere Datenpools für Bachelor- und Masterarbeiten [Monitoring 2017] Gemeinsames entwickeltes Evaluierungskonzept Studium Primarstufe: Beurteilung der strukturellen Studierbarkeit (Studierendensicht) sowie berufliche Erwartungen [Monitoring 2019]
WP4	Fehlerkultur	
WP5	Studienübergänge-Verbünde	

Strukturen		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Verzahnung Forschung und Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Rückwirkung von Arbeitseinheiten auf die Lehre [Monitoring 2017] Transfer und Vernetzung innerhalb der Arbeitseinheiten auf der Ebene der Lehrenden [Monitoring 2017]
CS2	Zusammenspiel Theorie-Praxis-Reflexion	
CS3	Curricularer Kompetenzaufbau	
CS4	Studienniveau-Lernziel-Passung	
CS5	Modul-Workload-Passung	
CS6	STEOP als Studienwahlreflexion	

CS7	Wahlmöglichkeiten	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Fachdidaktik-Forschung	<ul style="list-style-type: none"> Forschung Fachdidaktik durch Kooperation in den Arbeitseinheiten weiter forcieren. [Monitoring 2018]
WP2	Partizipation Akteur*innen	<ul style="list-style-type: none"> Förderung wissenschaftlicher Freiheiten in Arbeitseinheiten und Schaffung forschungsfördernder Umgebungen [Monitoring 2017] [Monitoring 2019] Vernetzung zwischen Studierenden mit Forschenden [Monitoring 2017]
WP3	Personal-Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Verhältnis: Arbeitseinheiten – bestehende Fachgruppen [Monitoring 2017]
WP4	Kriterien Lehre-Vergabe	
WP5	Wissenschaftsnachwuchs	
WP6	Zusammenarbeit mit Schulen	

Praktiken		
Curricula/Studien		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
CS1	Kompetenzorientierte Lehre	
CS2	Umsetzung Inklusionsverständnis	<ul style="list-style-type: none"> Attrahierung für den Schwerpunkt Inklusion [Monitoring 2017]
CS3	Praxiserfahrung PPS	
CS4	Transparenz der Prüfungsmodi	
CS5	Ausreichende EC für BAC	
Wissenschaftlichkeit/Professionsorientierung		
	Deskriptoren	Monitoring-Gespräch
WP1	Professionsorientierung Fachwissenschaften	
WP2	Interdisziplinarität BWG	
WP3	Fachliche Kompetenzkataloge	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitseinheiten-übergreifende Abbildung von Querschnittsmaterien (Bsp. PPS) [Monitoring 2017]

WP4	Lehrpersonalauswahl	
WP5	Verbundübergreifende Eignungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none">• Umsetzung gemeinsamer österreichweiter Standards [Monitoring 2018]
WP6	Partizipative Studiengestaltungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Variable Studienangebote (abends, Wochenende) treffen die Erfordernisse der Studierenden [Monitoring 2018]

V. Anhang: Selbstbericht des Verbunds für das Monitoring 2019

Vorbereitungsunterlage für das Monitoring-Gespräch zwischen dem Verbund Nord-Ost und dem QSR

Dienstag, 17. Dezember 2019, 10:00-13:00

Ort: Pädagogische Hochschule Wien (Festsaal)

Themenstellungen

1. Differenzierung nach Fachdisziplinen (Sekundarstufe Allgemeinbildung) und Bildungsbereichen (Primarstufe) – einschließlich Schnittstellen
2. Umsetzung der Empfehlungen des QSR aus dem Monitoring 2018:
 - Fachdidaktiken durch Personalentwicklung und –rekrutierung aufwerten
 - Auswahl- und Aufnahmeverfahren überdenken (Fokus: österreichweit gemeinsame Q-Standards)
 - In allen Arbeitseinheiten gleiche Qualität anstreben
3. Aufgreifen von Empfehlungen aus den QSR-Stellungnahmeverfahren zu den Curricula sowie Erkenntnisse aus eigenen Evaluierungen

1. Differenzierung nach Fachdisziplinen (Sekundarstufe Allgemeinbildung) und Bildungsbereichen (Primarstufe) – einschließlich Schnittstellen

Die Forschung Fachdidaktik wird durch eine gezielte Kooperation in den **Arbeitseinheiten** betrieben. Damit wird die Implementierung von Arbeitseinheiten weiter verfolgt und sichtbar gemacht.

Im Rahmen der 3. Jahrestagung zur Forschung mit dem Motto „Wissenschaftlichkeit und Professionsorientierung im Verbund Nord-Ost“ der Pädagogischen Hochschulen wurden Forschungsvorhaben der Arbeitseinheiten vorgestellt und im Open-Online-Journal R&E Source der PH NÖ veröffentlicht (<https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/issue/view/29>). Abgerufen: 15.11.2019).

Die Forschungsvorhaben betreffen berufsfeldbezogene Forschung in beispielsweise folgenden Fachdisziplinen und Bildungsbereichen: Musikerziehung, Pädagogisch Praktische Studien, Bildungssoziologie, Schulpädagogik, Mathematik, Mehrsprachigkeit, Inklusion, Mathematik, Lesen, Sachunterricht, Psychologie, Englisch

Einige Beispiele für kooperative Projekte im Verbund:

Forschungsprojekt "BELLA (Beliefs von Lehramtsstudierenden)" in Kooperation mit der PH NÖ, an der von der Universität Wien Christoph Ableitinger, Stefan Götz (Didaktik der Mathematik) und Roland Steinbauer (Mathematik) beteiligt sind. Von der PH NÖ arbeitet Evelyn Süss-Stepancik am Projekt mit. Inhaltlich geht es um die Erfassung von Beliefs und Grundvorstellungen zu Inhalten und zentralen Konzepten der Analysis.

Lehrplankommissionen (zum Beispiel Sport, digitale Kompetenzen, Geschichte)

Informatik-Arbeitsgruppe, die regelmäßigen (oft wöchentlich) an der Weiterentwicklung gemeinsamer LVs arbeitet (Reinhard Bauer, Christian Gatterer und Michael Steiner (alle PH-Wien), wie auch mit Dieter Bergmayr (KPH).

Fachdidaktik Physik: Zusammenarbeit mit PH NÖ

Geschichtsdidaktik/ Forschung

a.) Zusammenarbeit mit der PH Wien im Bereich „Phänomenologische Geschichtsdidaktik – Geschichtsdidaktik neu denken“ (Thomas Hellmuth, Christine Ottner-Diesenberger, zuletzt ein Aufsatz für den von Lutz Schön herausgegebenen Band „Retten uns die Phänomene? Phänomenologische Didaktik“)

b.) Zusammenarbeit mit der PH Wien im Bereich der „Politischen Bildung“ (Thomas Hellmuth, Philipp Mittnik, diverse Projekte, zuletzt Mitarbeit von Thomas Hellmuth an der Publikation „Herausforderung Populismus“)

Lehre / Weiterentwicklung der Lehre / Fortbildung / Third Mission:

- a.) Digitales Lernen: Kooperation mit dem „Zentrum für Lerntechnologie und Innovation“ (ZLI) der PH Wien (Judith Breitfuß, Isabella Schild und Alexander Preisinger)
- b.) Entwicklung der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen für die LehrerInnenausbildung für „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“ (Kooperation der Mitglieder der Geschichtsdidaktik der Universität Wien mit PH Wien, KPH Wien/Krems und PH NÖ)
- c.) Gemeinsam mit KPH Wien/Krems (Sonja Danner), Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, erinnern.at und Haus der Geschichte Österreich (hdgö): Lesung und Konzert zum Thema „Suche nach Heimat. Identität(en) von Holocaust-Opfern nach 1945“ (22. Jänner 2020)
- d.) Planung einer Fortbildungstagung für Herbst 2020 mit der Bildungsdirektion Wien (Monika Erckert, Hanna-Maria Suschnig)
- e.) Mitwirkung an Tagungen der PH Wien (zuletzt „Historisch-politisches Lernen zwischen Theorie und Praxis: Zum Transfer zwischen Forschung, Lehre und Schule“, 14. November 2019) und gemeinsame Organisation von Tagungen (z.B. Jahrestagung der „Österreichischen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik“, ÖZG, im September 2018)

Mentoring Ausbildung Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

- a.) Modul „Grundlagen der Didaktik der Geschichte und Politischen Bildung“ (Thomas Hellmuth)

Gemeinsames Forschungsprojekt „Gesellschaftliche Anforderungen an die Primarstufen- und Elementarpädagogik“ (Schwerpunkt Spracherwerb und Motorik im Bereich Elementar- und Primarbildung unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede im urbanen und im ländlichen Raum, ZLP 2019-21, PHen im Verbund NO)

2. Umsetzung der Empfehlungen des QSR aus dem Monitoring 2018

2.1 Fachdidaktiken durch Personalentwicklung und –rekrutierung aufwerten

Im Jahr 2017 wurde am Zentrum für LehrerInnenbildung ein Doktoratsprogramm „LehrerInnenbildung“ eingerichtet. Ziel dieses Programms ist die Unterstützung und Vernetzung von Doktorandinnen und Doktoranden im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – anders formuliert, dient es zur Gewinnung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Österreich. Es richtet sich an alle Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Wien und des Verbundes Nord-Ost, die zu Fragen des Lehrens und Lernens an Schulen forschen und

umfasst entsprechend vor allem fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Promotionsvorhaben. Die Fellows dieses Programms nehmen an regelmäßigen Treffen (Forum) teil, um sich über relevante Themen auszutauschen, sie partizipieren zusätzlich an einem modular aufgebauten curricularen Angebot, sie haben die Möglichkeiten an Summer Schools (z.B. Writing retreat) teilzunehmen und erhalten zusätzliche Förderung für die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen. Aus Kapazitätsgründen war und ist das Programm limitiert; es umfasst derzeit 33 Fellows, darunter mehrere Promovierende, die an Pädagogischen Hochschulen des Verbundes angestellt sind. Nachdem die Universität Wien dabei ist, neue Strukturen für Doktoratsprogramme einzurichten, wurden am Zentrum Überlegungen gestartet, wie das bisherige Programm in einer Doctoral School weitergeführt werden kann. Die übergeordnete Zielsetzung der geplanten Doktoratsschule wird ebenfalls darauf gerichtet sein, bestens qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu gewinnen. Die Promovierenden sollen Möglichkeiten wahrnehmen können, mit ihren Forschungsarbeiten evidenzbasierte und praktisch relevante Erkenntnisse zu gewinnen, die für die Gestaltung von Unterricht und Schule sowie des Bildungssystems von Bedeutung sind. Die geplante Doktoratsschule „LehrerInnenbildung, Unterrichts- und Schulforschung“ wird sich darum bemühen, alle Promovierenden mit einer entsprechenden Themensetzung und Fragestellung einzubinden. Mit der Doktoratsschule soll vor allem auch eine Struktur geschaffen werden, welche die besonderen Qualifikationen von Absolventinnen und Absolventen eines Lehramtsstudiums wertschätzt, sichtbar macht und unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Voraussetzungen und Interessen weiterentwickelt.

An der KPH Wien/Krems wurden Assistenzstellen gem. § 48 Abs. 7 VBG eingerichtet, in den Bereichen: empirische Schul-, Unterrichts- und Jugendforschung, digitale Medien in Lehr- und Lernprozessen, Spezialforschungsbereich Interreligiosität, empirische religionspädagogische Forschung, Bedarf und Wirksamkeit von Fortbildung von Lehrpersonen, FD Deutsch, FD Englisch

Den Assistentinnen und Assistenten wird das Voranbringen ihrer Dissertationsprojekte bei gleichzeitiger Mitarbeit in Forschungsprojekten im Bereich der Primar- und Sekundarstufe ermöglicht. Dissertationsvorhaben von Lehrenden werden durch Flexibilisierung von Rahmenbedingungen gefördert.

Im Bereich Personalmanagement zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen den Anforderungen an eine wissenschaftsorientierte tertiäre Bildungseinrichtung und den administrativen Modalitäten von Stellenbesetzungen im BMBWF. So konnten in jüngerer Vergangenheit zwei PH 1 Professuren (Habilitation bzw. habilitationsäquivalent) an der KPH Wien/Krems nicht zur Besetzung gelangen, weil den im Berufungsverfahren erfolgreichen und grundsätzlich

interessierten Kandidatinnen und Kandidaten keine verbindliche Angabe zu ihrer Renumeration gegeben werden konnte.

2.2 Auswahl- und Aufnahmeverfahren überdenken (Fokus: österreichweit gemeinsame Q-Standards)

EIGNUNGSVERFAHREN PH Wien für Bachelorstudien Lehramt für die Primarstufe und Lehramt für die Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß §52e ABS. 5 und 6 HG 2005

Das Eignungsverfahren besteht aus vier Stufen: Online-Self-Assessment dient der Selbsteinschätzung der Studienwerberinnen und Studienwerber bezüglich der Studienwahl im Sinne der persönlichen Eignung für ein Lehramtsstudium (persönliche Eignung, Studien- und Berufsmotivation).

Schriftlicher Eignungstest: Der schriftliche Eignungstest dient der leistungsbezogenen und fachlichen Eignung und umfasst die Überprüfung der Eignung im Hinblick auf logisch-schlussfolgerndes Denken, verbale und analytische Grundkompetenzen sowie die Überprüfung der Aneignung von Wissen aus einer Sammlung einführender Texte aus der Bildungswissenschaft.

Das Face-to-Face-Assessment (individuelles Eignungs- und Beratungsgespräch) dient a.) zur Überprüfung der persönlichen und leistungsbezogenen Eignung, insbesondere nach den Kriterien der Studien- und Berufsmotivation sowie der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit (in deutscher Sprache sowie gegebenenfalls in anderen Sprachen oder Kommunikationsformen) - psychischen Belastbarkeit - Selbstorganisationsfähigkeit – Reflexionsfähigkeit; b.) der fachlichen Eignung anhand des Studiums der für das angestrebte Lehramt gültigen Lehrpläne sowie weiterer einführender fachspezifischer Texte; c.) der pädagogischen Eignung nach professionsorientierten Kompetenzen (didaktische, soziale, inklusive, interkulturelle Kompetenzen, Diversitäts- und Genderkompetenzen, Beratungskompetenzen).

Die Überprüfung der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung: Nachweis der, für die Ausübung des jeweiligen Berufes erforderlichen, Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) Voraussetzung (§ 52 Abs. 2 Z 3 Hochschulgesetz 2005). Diese Kenntnisse müssen durch Abschlüsse, Prüfungen oder Zertifikate spätestens bei der tatsächlichen Zulassung zum ordentlichen Studium nachgewiesen werden.

Gegenwärtig werden an der KPH, Bachelorstudium Primarstufe, sowohl die musikalisch-rhythmische Eignung als auch die sportlich-motorische Eignung der Aufnahmewerberinnen und Aufnahmewerber überprüft. Dies geschieht auf Grundlage der Zielkategorien Studienkompetenz, Berufskompetenz und –zufriedenheit (vgl. HG § 53 e, HZV § 2).

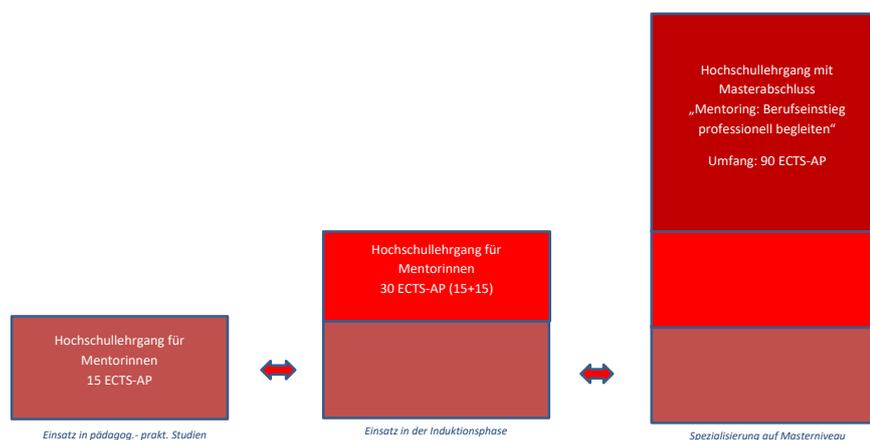
An der PH Niederösterreich gibt es ebenso ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren, für das Bachelorstudium Primarstufe, das die musikalisch-rhythmische Eignung als auch die sportlich-motorische Eignung vorsieht. Ein Online-Self-Assessment, ein schriftlicher Eignungstest sowie ein Face-to-Face-Assessment in der Gruppe sind weitere Bestandteile des Aufnahmeverfahrens.

2.3 In allen Arbeitseinheiten gleiche Qualität anstreben (siehe Kap. 1)

3. Aufgreifen von Empfehlungen aus den QSR-Stellungnahmeverfahren zu den Curricula sowie Erkenntnisse aus eigenen Evaluierungen

3.1 HLG „Mentoring – Unterricht professionell begleiten“

Im Verbund Nord-Ost wurde im Studienjahr 2018/19 ein gemeinsames Curriculum für den HLG „Mentoring – Unterricht professionell begleiten“ (Zertifikatskurs an der Universität Wien) im Umfang von 30 ECTS-AP entwickelt, in den entsprechenden Gremien genehmigt und eingereicht. Im Juni 2019 wurde die Studienkennzahl seitens des BMBWF übermittelt. In einem Kooperationsvertrag ist die gemeinsame Durchführung verankert. Der strukturelle Aufbau der Mentorinnen- und Mentoren-Ausbildung im Verbund Nord-Ost orientiert sich an den Empfehlungen des BMBWF.



In den sechs Modulen erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen in den Bereichen Professionsverständnis, Rolle von Mentorinnen und Mentoren, Kommunikation und Interaktion, Begleiten und Beraten. Der Kompetenzerwerb beinhaltet auch das Lehren und Lernen in einem Schwerpunktbereich (Primarstufe, Fächer der Sekundarstufe, Fachbereiche). Interessierte Lehrerinnen und Lehrer melden sich an einer der vier Verbund-Institutionen zur Ausbildung an und absolvieren an dieser Institution die Module 1, 2, 4, 5 und 6. Im Modul 3 werden pro Studienjahr und nach Bedarf unterschiedliche fachdidaktische Schwerpunkte angeboten und kooperativ umgesetzt. Den Kompetenzaufbau unterstützt die Verknüpfung von Präsenzeinheiten, E-Learning-Phasen, die Kooperation in Professionellen Lerngemeinschaften und individuellen Arbeitssequenzen. Die Dokumentation aller Arbeitsergebnisse erfolgt in einem entwicklungsorientierten e-Portfolio, das am Ende des Ausbildungsjahres präsentiert wird.

3.2 Evaluationskonzept Lehramtsstudium BA Primarstufe im Verbund Nord-Ost

Im Rahmen des Ziel- und Leistungsplans 2019-2021 wurde unter Punkt 4.4 – Vorhaben im Verbund von den beteiligten Hochschulen KPH Wien/Krems, PH NÖ und PH Wien festgelegt, gemeinsam ein **Evaluationskonzept für das Lehramtsstudium BA Primarstufe** zu entwickeln und umzusetzen. Das Konzept legt Evaluationsziele, Grundsätze, Qualitätssicherungsinstrumente und Verantwortlichkeiten für die Durchführung sowie einen Umsetzungsplan fest. Die Zweckmäßigkeit des Evaluationskonzepts soll laufend beobachtet, spätestens jedoch nach Ablauf der Geltungsdauer des Ziel- und Leistungsplans überprüft werden.

Evaluationsziele: Überprüfung von ausgewählten Bereichen der strukturellen Studierbarkeit (Ermittlung der Faktoren, die die Studiengeschwindigkeit, die Studienzufriedenheit und die Studienabbruchsneigung beeinflussen: zeitliche Restriktionen (Erwerbstätigkeit, Sorgeaufgaben, Beeinträchtigungen (z.B. Fahrtzeiten), universitäre oder berufliche Vorerfahrungen, persönliche Motivation), Informationen über die geplante weitere berufliche Laufbahn der BA-Absolventinnen und BA-Absolventen

Grundsätze: Das Konzept umfasst den gesamten Studierendenlebenszyklus von der Studienwahl über den Studienbeginn, das Studium selbst sowie den Studienabschluss BA betreffend die in den Zielen genannten Bereiche.

Effizienz: Das gemeinsam entwickelte Instrument wird an allen teilnehmenden Institutionen eingesetzt. Die organisatorische Durchführung soll möglichst von einer Institution für alle Verbundinstitutionen erfolgen. Offenheit: Neue Erkenntnisse und Anregungen aus Forschung und Praxis sollen entsprechend der praktischen Umsetzbarkeit aufgegriffen

werden. Qualitätssicherungsinstrument: Der gemeinsam erstellte Fragebogen enthält geschlossene und offene Fragen und wird online abgefragt. Die erste Befragung (Jahrgang 1) erfolgte als Pretest im Juni 2019 und bildet die Grundlage für eine Bearbeitungsschleife.

Verantwortlichkeiten: Für die Durchführung der Befragungen der akkordierten Kohorten zum festgelegten Zeitpunkt ist die jeweilige Hochschule verantwortlich. Die jeweilige Kohorte wird nach „Jahrgängen“ festgelegt; „Jahrgang 1“ bezeichnet die ersten Absolventinnen und Absolventen des Primarstufenstudiums der PädagogInnenbildung Neu. Die Datenerhebung erfolgt anonym und entspricht den Datenschutzrichtlinien.

Zeitschiene (gekürzte Darstellung): Februar bis Mai 2019 - Konzeptualisierung und Fragebogen-Entwicklung. Juni 2019 - Einsatz des Fragebogens bei den Studierenden des 4. Studienjahres an den einzelnen Institutionen (Jahrgang 1). Im WS 2019/20 - Auswertung der Ergebnisse in der Arbeitsgruppe sowie Berichtslegung an die Rektorate.

3.3 Evaluierung und Qualitätssicherung in der Sekundarstufe

Der Verbund Nord-Ost pflegt eine sehr enge Zusammenarbeit bei der **Qualitätssicherung**. Die Koordination erfolgt in der AG Evaluation, an der alle Verbundpartner mit Expertinnen und Experten hochrangig vertreten sind. Die Koordinierung liegt Herrn Dr. Michael Hofer (Leiter QS der Universität Wien). Die Arbeitsgruppe tagt mindestens dreimal im Jahr. Die Grundlinien der Arbeit und das Erhebungsprogramm sind durch das ausführliche und detaillierte Evaluationskonzept des Verbundes Nordost definiert: https://www.lehramt-ost.at/fileadmin/user_upload/e_lehrerinnenausbildung/Evaluationskonzept_BA_Lehramt_Verbund_Fassung20170613.pdf

Diesem Konzept folgend werden in gemeinsamer Arbeit die Erhebungsinstrumente für die vorgesehenen Evaluationsmaßnahmen ausgearbeitet und die Ergebnisse diskutiert. In diesem Jahr standen unter anderem die Evaluation des fachbezogenen Schulpraktikums und eine Studienabschlussbefragung an. Die Fragestellungen dieser beiden Erhebungen sind von unmittelbarer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in unserem Verbund. Die Ergebnisberichte aus der Evaluation wurden und werden in der AG Monitoring des Verbundes aufgegriffen und ausführlich behandelt, um – soweit notwendig – gezielte Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Dies geschieht in enger Abstimmung mit anderen AGs des Verbundes (z.B. AG Schulpraxis). Insgesamt fließen die Ergebnisse aus diesen Prozessen selbstverständlich auch in die Sitzungen der Lenkungsgruppe ein.